

Sehenswürdigkeiten von Düben und Umgegend.

Düben, 981 zum erstenmal urkundlich als Stadt erwähnt. Alter Schloßturm auf sorbischem Burgwall errichtet. Hier spielt der Roman Torilde von Tornau (von Engelke) 1884 im „Daheim“, 1925 in den „Dübener Nachrichten“ erschienen. Unterkunft Napoleons I. im Schloß vor der Schlacht bei Leipzig vom 10. bis 14. Oktober 1813. Kirche im Empirestil mit eigentümlicher Anordnung der Kanzel und des Orgelchors mittseits des Schiffes. Erneuert 1816—19 nach Einsturz des Turmes. 1577 erbautes schönes Friedhofsportal mit lateinischer Inschrift. Düben als Thebae Saxonicae. Kursächsisches und Stadtwappen. An der Friedhofecke Gedenkstein über das Zusammentreffen Gustav Adolfs von Schweden und Johann Georgs von Sachsen 1631. Moorbadeanstalt, Stadtpark, ehemals Reitplatz der Zietenhusaren.

Westlich der Straße Düben—Bitterfeld das ehemalige Alaunwerk mit eigenartigen Halden. Die Dörfer Schwemsal, Brösa (wohlhabendes Bauerndorf) Rösa mit Schloß des Grafen Solms, große Geweihsammlung.

Auf der linken Muldenseite, Düben gegenüber, das ehemalige kursächsische Jagdschlößchen mit eigenartiger, sehr alter Treppenspindel. Schloß Schnaditz und Wellaune, wo sich das Michael-Kohlhaas-Drama abspielte (Erzählung von Kleist). Schloß Tiefensee. Über Nieder- und Oberglauchau nach Schloß Hohenprießnitz und Gruna mit altem Sorbenturm.

Nordwärts von Düben durch die Hammermühlenkolonie mit Lutherlinde in die Dübener Heide vorbei am Landjugendheim nach Tornau, dem Eisenhammer, Lutherstein, dicht östlich die Studentenwiesen, nach dem alten Waldgasthof Wachtmeister.

Zwischen Düben und Söllichau am einst goldführenden Gleinerbach die idyllische Gleinermühle. Im Walde (der Kirche gehörend) der Gesundbrunnen mit eisenkarbonathaltigem Wasser. Östlich dieser Straße die Dörfer Durchwehna, Cossa und noch weiter Falkenberg, in dessen Nähe die geheimnisvollen Wälle des „Paker Schlosses“.
